

Der Grundstein

Offizielles Organ des Central-Verbandes der Maurer Deutschlands

sowie der

Central-Krankenkasse der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche.
Abonnementpreis pro Quartal M. 1,50 (ohne Versandgebühr),
bei Auslieferung unter Kreuzband M. 1,90.

Herausgeber: Joh. Stanning; verantw. Redakteur: Aug. Winnig,
beide in Hamburg.
Redaktion und Expedition: Hamburg 1, Besenbinderhof 56.

Schluss der Redaktion: Dienstag Morgen 8 Uhr.
Vereins-Anzeigen
für die dreigesparte Petition über deren Raum 30 A.

Verbandskollegen! Das Beitragsjahr geht bald zu Ende. Erfülle jeder vorher seine Plicht!

Inhalt: Hülfe für die Arbeitslosen. — Politische Umstöße. — Maurerbewegung: Streiks, Aussperrungen, Maßregelungen, Differenzen, Besannimachung des Verbandsvorstandes. Von der Agitation. Verdialekt. — Zentralfrankfurter. — Vom Bau: Unfälle, Arbeitserleichterung, Submissionen etc. — Aus Unternehmertreue. — Verschiedenes. — Eingegangene Schriften. — Briefstufen. — Anzeigen.

beschäftigten Maurer von 20 062 im Jahre 1905 auf 15 899 oder um **4163**; in den Orten mit 30 000 bis 50 000 Einwohnern ging die Zahl von 15 885 auf 13 033 oder um **2852** zurück, in den Orten mit 20 000 bis 30 000 Einwohnern von 15 118 auf 13 706 oder um **1412** und in den Orten mit 10 000 bis 20 000 Einwohnern von 26 329 auf 24 656 oder um **1673**. In diesen fünf Ortsgrößenklassen betrug der Gesamtverlust der beschäftigten Maurer **26263**. Damit ist aber noch nicht alles erfasst, was in diesem Jahre im Maurergewerbe an Arbeitskräften brach liegen musste. Die Zahl der Maurer hatte sich in den Jahren 1906 und 1907 sicher bedeutend vermehrt, so daß der Unterschied zwischen 1905 und 1908 gar nicht die wahre Größe des Rückgangs darstellt; der Rückgang ist viel größer, als er in den Zahlen zu Tage tritt. Seit dem Jahre 1905 sind drei Jahre verflossen, und jedes Jahr brachte dem Maurergewerbe eine Menge neuer Arbeitskräfte, sowohl an ausgelernten Lehrlingen, wie an Ausländern und Überläufern aus anderen Berufen. Dieser Zustrom kann in den so überaus guten Baujahren 1906/07 nicht gering gewesen sein und hat sicher den Abgang bei weitem übertroffen. Allein an Lehrlingen wurden im Jahre 1905 30 268 gezählt. Wenn man das berücksichtigt, so kann man die Zahl der Maurer, die heute weniger beschäftigt sind als im Jahre 1905, getrost auf 50 000 schätzen, ohne den tatsächlichen Zwang anzutun.

Aber wo sind diese vielen Menschen? Sind sie alle arbeitslos? Haben sie nicht in anderen Berufen Arbeit gefunden? Der arbeitslosen Maurer sind natürlich weniger; denn einmal hat ein Teil von ihnen bei anderen Arbeitern, sei es bei Erdbauarbeiten, in der Landwirtschaft, in Fabriken oder sonstigen Unternehmungen gefunden. Zum anderen ist der Zustrom von Ausländern, besonders von Italienern, in diesem Jahre nicht so stark gewesen wie sonst, teilweise hat wohl sogar eine Abwanderung dieser Leute stattgefunden. Bei allem bleibt aber eine außergewöhnlich große Arbeitslosigkeit unserer Kollegen bestehen. Damit sind zugleich ganz naturgemäß auch die anderen Gruppen des Baugewerbes in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Zahl der arbeitslosen Hölzlerarbeiter wird nicht geringer als die der Maurer sein. Im Zimmererberufe gab es wegen Arbeitsmangels Arbeitslose am 25. April 3590, am 30. Mai 2320, am 27. Juni, also in der besten Zeit für die Bauarbeit, noch 1571. Wie wird das erst in den nächsten Wochen werden, wenn eintretender Frost der ohnehin schwachen Bautätigkeit ein Ziel setzt?

Es ist leider nicht anzunehmen, daß die im Baugewerbe beschäftigungslos werdenden Arbeitskräfte in irgendwie erheblichem Maße in anderen Gewerben Erwerb finden könnten; denn überall finden wir das gleiche Elen, die gleiche Überfüllung. Wie es in der Holzindustrie aussieht, geht aus der Tatsache hervor, daß der Holzarbeiterverband im September d. J. 11 748 Arbeitslose hatte, das sind 3,30 p. 100 gegen 0,85 p. 100 im September 1905. Noch viel schlimmer scheint es in der Metallindustrie zu sein. Die Berliner Verwaltungsstelle des Metallarbeiterverbandes hatte in den ersten neun Monaten dieses Jahres 22 624 Arbeitslose. Nach der Arbeitslosenstatistik des „Reichsarbeitsblattes“ über das dritte Quartal d. J. (sie umfaßt 49 Verbände mit 1 272 549 Mitgliedern) waren am 26. September 2,7 p. 100 aller Mitglieder arbeitslos, im September des vorigen Jahres waren es nur 1,4 p. 100. Die Häufigkeit der Arbeitslosigkeit hat seit 1903 keine so hohe Ziffer aufgewiesen

wie in diesem Quartal, nämlich 9,6 Fälle auf je 100 Mitglieder der berücksichtigten Verbände.

Das alles mag Beweis genug dafür sein, daß die Arbeiterschaft unter einem ungewöhnlichen Notstand leidet, der sich von Tag zu Tag noch verschärft. Diesen Notstand darf die Allgemeinheit nicht tatenlos ansehen, sie muß eingreifen und Maßnahmen zu seiner Befriedung treffen; die Allgemeinheit, Staat und Gemeinden, haben die Pflicht dazu, wenn sie das sein wollen, wofür sie sich ausgeben: Organe des Volksganges, berufen zur Wahrung des Gesamtwohls. Demn wenn irgendwo, so ist hier das Gesamtwohl gefährdet, wo viele Tausende Arbeiter mit ihren Familien erwerbslos und ohne Existenzmittel sind. Diese Pflicht der behördlichen Organe kann mit guten Gründen gar nicht bestritten werden.

Von mehreren Stellen wird auch bereits gemeldet, daß man Schritte zur Linderung der Not unternommen hat. Am entschiedensten scheint auch hier wieder der deutsche Süden vorzugehen. So hat die bayerische Eisenbahn- und Postverwaltung bekannt gegeben, daß sie im kommenden Winter in mehr als hundert Orten eine größere Zahl Arbeiter zu beschäftigen gedenkt. Um die Frage der Arbeitslosigkeit auch für die Zukunft weniger schwer zu machen, beschäftigt man sich in Bayern mit dem Problem der Arbeitslosenversicherung, zu dessen Beratung man die Vertreter der verschiedenen interessierten Körperschaften zusammengeufen hat, selbstverständlich sind auch die Gewerkschaften dabei vertreten. Der Stuttgarter Gemeinderat hat beschlossen, Notstandsarbeiten im Kostenbetrage von M. 800 000 in diesem Winter vornehmen zu lassen. Von Baden verlautet bisher noch nichts weiter, als daß man sich in Karlsruhe auf Drängen unserer Kollegen entschlossen hat, städtischerseits eine Zählung der Arbeitslosen vorzunehmen; dabei ist die Arbeitslosigkeit gerade in den badischen Städten sehr groß. In Mannheim rechnet man mit 4000 Beschäftigungslosen, in Karlsruhe sind es nicht viel weniger. Aber abgesehen von diesen Maßnahmen im Süden steht man sonst der immer größeren Not tatenlos gegenüber. Von Bielefeld hat man erfahren, daß man dort ganz M. 10 000 für Notstandsarbeiten ausgeworfen hat. Den Antrag der Sozialdemokratischen Stadtverordneten auf den fünfsachen Betrag hat die bürgerliche Mehrheit abgelehnt. In Frankfurt a. M. ist die bürgerlich-demokratische Mehrheit der Stadtverordneten über die Anträge der Sozialdemokraten zur Tagesordnung übergegangen! In Berlin hat man bis jetzt nur die Zählung der Arbeitslosen beschlossen, wobei die freisinnigen Redner aber gleich erklärten, daß ihre Zustimmung dazu nicht so geboten werden dürfe, als erkannten sie damit eine Pflicht der Stadt an, für die Arbeitslosen zu sorgen. Von weiteren Beschlüssen zu Gunsten der Arbeitslosen ist bisher nichts bekannt geworden.

Von großer Bedeutung wird es sein, welche Behandlung die Frage der Arbeitslosenfürsorge in den beiden großen Parlamenten, im Deutschen Reichstage und im preußischen Abgeordnetenhaus erfährt. Dass man sich in beiden Häusern, und zwar bald damit beschäftigen wird, ist wohl sicher. Im preußischen Abgeordnetenhaus sind von mehreren Parteien, sogar von der konserватiven, Anträge auf Milderung der Arbeitslosigkeit gestellt worden. Leider berechtigt dieser Umstand durchaus noch nicht zu besonderen Hoffnungen; denn gerade die preußische Regierung hat bisher eher das Gegenteil von einer Fürsorge für die Arbeitslosen getan. Das wird jetzt erst wieder durch ein Vorlommis in Magdeburg drastisch genug be-

In der großen Öffentlichkeit, besonders in den Kreisen, die wenig Verständigungspunkte mit den Arbeitern haben, scheint man die Größe der Gefahr gar nicht zu kennen; es ist überhaupt schwer, zur Zeit vielleicht unmöglich, einen völlig genügenden Überblick über die Beschäftigung bzw. Nichtbeschäftigung zu gewinnen. So ausgebildet die behördliche Statistik, die zahlenmäßige Erforschung der bestehenden Zustände auf manchem Gebiete ist für den Arbeitsmarkt fehl, noch so gut wie jeder kleinste Anfang dazu. Das ist recht bedauerlich, darum besonders bedauerlich, weil gerade die Arbeitslosen darunter zu leiden haben. Was man von der Verschlechterung des Arbeitsmarktes weiß, sind berufliche oder örtliche Brüchstücke; eine umfassende Kenntnis von der ganzen Lage fehlt uns. Auch der Beitrag, den wir zur Erkenntnis der gegenwärtigen Zustände geben können, ist unvollkommen in mancher Hinsicht. Er besteht in einigen Ergebnissen der Statistik, die unser Verband im Juli dieses Jahres im ganzen Lande hat aufnehmen lassen. Aus dieser Statistik geht die starke Abnahme der im Maurergewerbe tätigen Personen seit dem Jahre 1905 hervor.

In 35 deutschen Großstädten waren im Jahre 1905 (nach der damaligen statistischen Aufnahme durch unsere Organisation) 60 604 Maurer beschäftigt, im Jahre 1908 aber in denselben Großstädten nur 44 441, das sind **16 163** weniger. In den Orten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern verhingerte sich die Zahl der be-

Wenn man sich nun kurz ein Urteil über die ganze Agitationstour bilden will, so kann es immer noch befriedigend lauten. In den 15 Orten, wo Versammlungen stattgefunden haben, beteiligten sich 674 Kollegen daran. Die 15 Zweigvereine umfassen aber 335 Orte und das macht manches begreiflich. Um übrigen dürfte aber manche sich mit der Zeit herausgebildete Vorzugsnomenheit befreit sein. Man wird manche Frage von anderen Geschäftspunkten aus zu lösen wissen, und dies dürfte ein nicht zu unterschätzender Vorteil für unsere Bewegung sein.

L. Borusov.

Die mir übertragene Agitationstour umfasste 16 Zweigvereine. Der Besuch der Versammlungen liegt allgemein viel zu wünschen übrig, wenn auch bei der Mehrzahl dieser Zweigvereine zu berücksichtigen ist, daß sehr viele Mitglieder außerhalb des Vorortes des Zweigvereins wohnen und daher eine Teilnahme an der Versammlung etwas schwieriger ist. In allen Vereinen wurde konstatiert, daß die Krise ganz besonders auf die in den ländlichen Gebieten der Zweigvereine wohnenden und beschäftigten Kollegen entmutigend gewirkt hat. Auch der Mitgliederverlust kommt in allen Zweigvereine, Cöpenick, Schönleben, Bönen und Wengrowitz ausgenommen, nicht ausßchließlich auf das Kontor dieser Kollegen, während die am Orte der Zweigvereine beschäftigten Kollegen, von vereinseigenen Ausnahmen abgesehen, sämtlich der Organisation treu geblieben sind. Allerdings betätigen sich letztere auch nicht mehr alle so rege für die Organisation wie früher, wie der mangelhafte Versammlungsbesuch zeigt. Also infolfern ist die Krise auch auf diese Kollegen von Einfluß gewesen. Die Ergebnisse sind bedauernswert, denn sie zeigen, daß die Masse der Mitglieder unserer Wirtschaftsvereine sowie die Bedeutung und das Wesen der Arbeiterbewegung noch nicht genügend erkannt hat. Aber ich habe den Eindruck gewonnen, daß in allen befürchteten Orten (vielleicht außer zweien) der Stand der Organisation ein solcher ist, daß sie die Krise ziemlich gut überstehen wird. Und die Aufmunterung eines Teiles der Kollegen durch die Agitation wird dabei wohl nicht ohne Einfluß bleiben. Mit dem Beginn einer besseren Konjunktur im Baugewerbe werden diese Zweigvereine auch sofort ihre volle Aktionsfähigkeit in bezug auf Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen aufweisen. Neben die einzelnen Zweigvereine ist folgendes zu berichten: In Trebbin waren 25 von 80 Mitgliedern in der Versammlung. Die Bautätigkeit ist ziemlich stark zurückgegangen. In Jüterbog ist die Arbeitslosigkeit gut. Dennoch und obwohl der Verein 214 Mitglieder hat, war die Versammlung nur von circa 50 Kollegen besucht. Hier wie auch in Trebbin soll die Versammlung erneut den Versammlungsbesuch ungünstig beeinflußt haben, außerdem die Vergütungen, die in einigen Orten der Umgegend stattfanden. In Wittenberg fand die Versammlung, die eine der interessantesten war, die ich hatte, gleich nach Beendigung der Arbeitszeit statt. Infolgedessen waren erfreulicherweise die ländlichen Kollegen stärker vertreten als die in Wittenberg wohnenden. Viel der letzteren hatten es leider nicht der Mühe wert erachtet, sich an der Versammlung zu beteiligen. Die Bautätigkeit ist besser als im Vorjahr. Aber da viele Kollegen aus der Umgegend, die sonst in Berlin und Leipzig arbeiten, wegen des dort herrschenden Arbeitsmangels jetzt in Wittenberg Arbeit genommen haben, waren doch einige Kollegen arbeitslos. Der Einfluß der Industrie auf das Baugewerbe zeigt sich auch in dem durch seine Tuchs- und Hufbeschlagfabrik bekannten Lande. Die tiefgreifende Krise in diesen Industrien hat auch die Bautätigkeit bedeutend vermindert. Zum Glück wird die Arbeitslosigkeit durch den Neubau eines Gymnasiums nicht unbedeutend gemildert. Der schlechte Bautätigkeit entspricht leider auch die Stimmung der Kollegen. Von 270 Mitgliedern nahmen nur 65 an der Versammlung teil. Cöpenick wird wesentlich durch die bekannten ungünstigen Verhältnisse im nahen Berlin beeinflußt. Aber der Stamm der Kollegen hängt wohl dafür, daß mit eintretenden besserer Konjunktur auch dort wieder ein regeres Leben in der Organisation Platz greifen wird. Von den 187 Mitgliedern, die an der Versammlung teilnahmen, nahmen 97 Kollegen an der Versammlung teil. In Cöpenick und Neudamm ist war je ein Viertel der Mitglieder zur Versammlung erschienen, 45 besuchte 43. Die Bautätigkeit in Cöpenick ist ungenügend, in Neudamm hingegen nicht. Alle am Orte beschäftigten Kollegen sind organisiert. Selbst auf die sonst so kampflustigen Kollegen in Landsberg a. d. B. hat die Krise entmutigend gewirkt; es sollen aber auch circa 80 Mitglieder (von 238 arbeitslos sein). Die Versammlung war von 97 Kollegen besucht. Eine miserabla Versammlung hatte ich in Schonefeld ausrichten müssen, denn es war fast ein Drittel der Mitglieder (25) anwesend. Fast die Hälfte der Anwesenden ließ aber fortwährend ein und aus. Der Auschank in der Gaststube und das unanständige Betragen eines Betrunkenen (es soll kein Kollege gewesen sein) waren die Ursache. Die anderen Anwesenden, fast nur jugendliche Kollegen, waren aufmerksam, litten, aber auch unter den Sorgen, Hoffentlich gelingt es den neu gewählten Verwaltung, bald eine Gefübung des Zweigvereins herbeizuführen. Die Bautätigkeit ist gut, was wohl mit auf die Kanalisationsarbeiten zurückzuführen ist. Recht aufmerksam waren die Kollegen in Halle; anwesend waren drei Fünftel der Kollegen. In Wengrowitz hat die politische Gewerkschaft leider den Zusammenhang der Kollegen gelöster. Allerdings soll die Mehrzahl der dem Verbande entfremdeten Kollegen auch ihr nicht beigetreten sein. Die Folge ist eine Reduzierung des Lohnes. Von den noch vorhandenen 41 Mitgliedern des Zweigvereins nahmen 28 an der Versammlung teil. Unter diesen herrschte ancheinend ein guter Geist, wozu die jetzige Verwaltung wohl wesentlich mit beitrug. Ein Teil der Mitglieder (barunter der Kassierer) des Zweigvereins Köln i. B. muß zur Zeit auswärtig arbeiten, obwohl oder weil in K. auswärtige Kollegen beschäftigt werden. Die Bautätigkeit, die ebenso wie in Wengrowitz bisher gut war, geht zurück. 38 Kollegen beteiligten sich an der Versammlung. In der Diskussion wurde von einem Kollegen die Einführung der Arbeitslosenunterstützung gefordert. In Bönen herrschte große Arbeitslosigkeit. Dementsprechend ist auch

das Organisationsleben. Die Versammlung war von 98 Kollegen besucht. Vollständig ruht die Bautätigkeit in Bönen. Während des ganzen Jahres ist ein einiger Bau ausgeführt worden. Unsere 43 Mitglieder (außer zweien) arbeiten auswärtig, und nur fünf der selben können jeden Abend zu Hause kommen. In der weiteren ländlichen Umgegend soll Arbeitsgelegenheit sein. Infolge der Ansiedlungs- und der preußischen Regierung. Eine Versammlung fand nicht statt, denn es waren nur vier Kollegen anwesend. In Schwedt a. d. B. beginnt die Bautätigkeit erst etwas nachlassen. Von 36 Mitgliedern waren 17 anwesend, außerdem zwei Frauen. Einige Kollegen sollen es vorgezogen haben, an einem Vergnügungsabend teilzunehmen. Eine außerordentlich gute Bautätigkeit soll in diesem Jahre in Schwedt und Umland gewesen sein. Trotzdem ist die Organisation gegen 1907 zurückgegangen. Die diesjährige Lohnbewegung und einige von Berlin zurückgekehrte Kollegen sollen die Ursache sein. Im dritten Quartal hat sich die Mitgliederzahl zwar wieder von 120 auf 137 erhöht, aber es ist noch nicht wieder der Stand von 1907 erreicht. Die gute Aufmerksamkeit der 40 Versammlungsmitglieder wurde leider durch einen anderen Kollegen fortwährend gestört. Der Kofsch war auch hier wieder die Ursache.

Hermann Thomies.

Mit großen Hoffnungen habe ich die diesjährige Agitationstour nicht angetreten. Die Arbeitslosigkeit hat unsere Kollegen gleichzeitig gemacht. Statt die Schule ihres Berufes über die Gesellschaft auszuüben, die Schule an den heutigen Zuständen ist neigen die Kollegen nur zu sehr zu ungerechten Neuerungen über den Verband. Letztere entspringen nicht immer bösen Absichten, sondern mehr der Unkenntnis der Triebe unserer Wirtschaftslebens. Von letzteren Geschäftspunkten aus betrachtet, ist die diesjährige Auflösungsarbeit sicher nicht vergebens gewesen und wenn auch die Versammlungen in dem mir aufgetretenen Bezirk nicht so besucht waren, wie dies bei der Stärke der einzelnen Zweigvereine wünschenswert war, so dachten doch die gegebenen Anregungen auf guten Boden gefallen sein. Es war eine Lust, zu beobachten, mit welchem Interesse und welcher Aufmerksamkeit die Versammlungsbesucher den Ausführungen lauschten. „Solche Vorträge müssen mehr bei uns gehalten werden“, war die Meinung der Kollegen am Schlusse der Versammlung. Damit in auch zu gleicher Zeit ein Fingerzeig gegeben, in welcher Richtung wir für die Zukunft zu arbeiten haben. Ein gewaltiges Stück Auflösungsarbeit liegt noch vor uns. Wir müssen durch gezielte Anregungen die Mitglieder zum Nachdenken bringen. Sind die Mitglieder des Verbandes nicht nur beirrungsfähige Lohnkämpfer, sondern Kämpfer aus Prinzip, dann dürfen manche Vorwürfe, die uns in der letzten Zeit noch beschäftigten, sicher unmöglich gemacht sein. Die erste Versammlung fand in Mühlberg statt. Von 121 Mitgliedern waren nur 18 zur Versammlung erschienen. Die Ursache des schlechten Besuches liegt im sogenannten Losaltpatriotismus, dem die Mühlberger und Senftenberger Kollegen huldigen. Von letzteren war auch ein einziger Kollege zur Versammlung erschienen, und dabei zählt der Senftenberger Bastei 75 Mitglieder. Die Versammlung hat aber trotzdem ihren Zweck nicht verfehlt, denn die Stimmung unter den anwesenden Mitgliedern war trotz der Arbeitslosigkeit durchaus nicht gedämpft. In Bördel, wo 123 Mitglieder in Frage kamen, war die Versammlung von 61 Kollegen besucht. Unter Arbeitslosigkeit haben die Maurer hier nicht zu leiden, wie auch die Arbeitslosigkeit im Senftenberger Brauhausbereich gut ist. Eine Diskussion wurde hier nicht geführt, doch bewies die nachfolgende Erledigung einiger Organisationsfragen, daß die Kollegen noch große Neigung zur Bautätigkeit haben. Von Bördel führte mich der Weg nach Finsterwalde. Wie finster es hier noch ist, weiß doch von 339 für den Zweigverein in Betracht kommenden Maurern nur 80 dem Bördel angehören. Von letzteren waren auch nur 17 Mitglieder zur Versammlung erschienen. Die Bautätigkeit ist hier sehr schlecht; ein großer Teil der Maurer muß auswärtig oder in anderen Berufen arbeiten. Die Senftenberger Kollegen, die am Sitz des Zweigvereins über ein Versammlungslatal nicht verfügen, hatten die Versammlung nach Sano, eine Stunde von Senftenberg gelegen, einzuholen. Obwohl die Mitglieder infolge der großen Ausdehnung des Zweigvereinsgebietes zum Teil stundenweit laufen mußten, um an der Versammlung teilnehmen zu können, waren von 362 Mitgliedern doch 76 erschienen. Bemerkenswert ist hier, daß die in nächster Nähe des Versammlungslatals wohnenden Kollegen durch Abwesenheit glänzten. Die Diskussion, die durch den Vorstand eingeleitet wurde, stand durchaus auf der Höhe. Hier und froh stimmen die Anwesenden am Schluß der Versammlung in das ausgedehnte Hoch auf den Verband ein. In Spandau ist der Mittelpunkt Deutschlands, war das Versammlungslatal vollständig besetzt. Von 232 Mitgliedern waren hier 72 zur Versammlung erschienen. Mit merklichem Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen. Die Arbeitslosigkeit hat auch hier nachgelassen, doch tat dies die Stimmung im allgemeinen keinen Abbruch. Hier arbeiten Vorstand und Mitglieder einträchtig Hand in Hand und drücken so der Bewegung ihren Stempel auf. Es ist in der Laufzeit nicht neben Sinterwalde einer der Orte, wo unsere Bewegung nicht recht vorwärts kann. Von 427 Maurern, die sich auf 60 Orte verteilen, gehören 213 dem Verbande an. Neben unserer Kampforganisation besteht hier ein aus etwa 100 Mitgliedern zusammengesetzter „gelber Verein“. Es ist bei der augenblicklichen Arbeitslosigkeit im Beruf und bei der erklärten Neigung der Unternehmer, ihre Belegschaften, die Leben, zu bebringen, die Stimmung der Kollegen durchaus gedämpft, so bevorzugt auf der anderen Seite persönliche Reibereien im Vorstand alles übrige. Die vorher Kollegen haben bei der schwierigen Stellung, in der sie sich befinden, alle Ursache, ihre Kräfte zusammenzufassen, stell zu trennen. Dies nicht anders die Gefübungsbewegung darunter leidet. Die Versammlung selbst war von 41 Mitgliedern besucht. In Sora u. gehören von 430 Maurern 233 dem Verbande an. Arbeitslosigkeit ist hier so gut wie keine. Die Versammlung war von 37 Kollegen besucht, die Stimmung war sehr gedämpft. Die Zweigvereine Büdden und

Übdenau hatten die Versammlung gemeinschaftlich organisiert. Für beide Vereine kamen 195 Mitglieder in Betracht, wovon 57 zur Versammlung erschienen waren. Die Lübbener Kollegen, die leider über ein Versammlungslatal nicht verfügen, hielten es aber nicht für notwendig, diese wichtige Versammlung zu besuchen, sondern hielten es für angebrachter, sich auf der am gleichen Tage stattfindenden Kirmes zu amüsieren und den Wirtin ihre sauernden Groschen zugutzuzahlen, die ihr Bolal für allen möglichen Klimbim, aber nicht für Versammlungen der organisierten Arbeiterschaft hergeben. 110 Mitglieder zählt der Zweigverein Königs Wusterhausen, die sich auf 17 Orte verteilen. Auch hier ist die Arbeitslosigkeit sehr groß. Trotzdem haben aber die Kollegen den Mut nicht verloren. Wer sich ein Unternehmen weitertreibt, die tariflichen Bestimmungen einzuhalten, wird er recht bald auf einen Weg gebracht, wie dies der Unternehmer am Schulneubau in Berlin ersahen mußte. Die Versammlung, die vom besten Geiste getragen war, war von 49 Kollegen besucht. Trotz guter Beflammung der Versammlung in Erkner war sie von nur 9 Kollegen besucht. Gegen Schluß der Versammlung waren 15 Mitglieder anwesend. Neben der Laufzeit, die hier die Kollegen an dem Tag legen, ist über eine schlechte Bautätigkeit zu klagen. Der Zweigverein Büttstädt zählt 202 Mitglieder, während 313 Maurer für das Gebiet in Frage kommen. Hier war die Versammlung von 45 Kollegen besucht. Persönliche Streitigkeiten machten ein harmonisches Zusammensein aller fähigen Kollegen unmöglich. Den Vorstandsmitgliedern wird die Arbeit verteilt, die Versammlungen zeitigen nur persönlichen Stank, worunter natürlich die Stärke des Verbandes erheblich leiden muß. Hier ist es Aufgabe der Mitglieder, nach dem Rechten zu sehen. Frankfurt a. d. O. brachte die erste Versammlung, die von mehr als 100 Kollegen besucht war. Von 406 Mitgliedern waren 131 zur Versammlung erschienen. Auch hier ist die Arbeitslosigkeit verhältnismäßig groß. Nach dem Vortrag fand eine Diskussion statt, die bewies, daß unsere Kollegen den Willen haben, trotz der Krise und trotz der Schläge der Unternehmer am weiteren Ausbau des Verbandes zu arbeiten. Begeistert stimmen die Versammlungen in das Hoch auf den Verband ein, damit zu gleicher Zeit das Gelöbnis abgelegt wird. Damit in jeder Lebenslage treue Mitglieder der Organisation zu bleiben. Das Guben' er Zweigvereinsgebiet umfaßt 88 Orte mit 317 Maurern. Davon gehören 295 dem Verbande an, wovon 129 zur Versammlung erschienen waren. Die Kollegen haben hier sehr unter der Arbeitslosigkeit zu leiden. Im vergangenen Jahre zählte der Verein im zweiten Quartal 448 Mitglieder. Infolge des Rückgangs der Bautätigkeit ist dann die Mitgliederzahl um 168 gesunken. Hier bemühten sich die Unternehmer redlich, eine „gelbe Streitkriegergarde“ zu schaffen. Außer einigen Schmuckern, die sich Polizei nennen, haben die Mäder dieser Aktion nichts entnehmen können. Die Bemühungen der Unternehmer, unter den Mitgliedern unseres Verbandes Projekte zu verbergen, dürfen für immer an dem gesunden Sinne, der die Gubener Maurer befehlt, scheitern. Trotz der langen Aussperrung in diesem Jahre, die den Kollegen einen Erfolg im gewöhnlichen Sinne nicht gebracht hat, wissen die Kollegen die Bedeutung der diesjährigen Tarifbewegung für den Verband sehr wohl zu würdigen. Nichts föhrt also die Einigkeit der Gubener Maurer und die Kollegen können stolz auf ihre Organisation wie auf die stolzfundene Versammlung sein, die von einer edlen Begeisterung für die Ziele unserer Bewegung getragen war. Die Versammlung in Sommerfeld war von 88 Kollegen besucht, während der Zweigverein 82 Mitglieder zählt. Auch hier hat die Bautätigkeit merlich nachgelassen. Unsere Kollegen haben auch noch ein gewaltiges Stück Arbeit vor sich. Nach 186 Maurer sind für den Verband zu gewinnen. In Erfen hat sich von 185 Mitgliedern 40 zur Versammlung eingefunden. Das Zweigverein gebiet umfaßt 57 Orte. Die Kollegen haben, da außer Crossen, nötig ein Versammlungslatal zu haben ist, Stundenreise. Begeisterung zu melden, um an der Versammlung teilnehmen zu können. Aber auch hier waren die Kollegen guten Mutes, wenn auch die Unternehmer hier und da den „Gern im Hause“ herzovorholten belieben.

Alles in allem genommen kann uns das Resultat der Tour nicht befriedigen. Es wäre aber meines Erachtens berechtigt, von einem „verfehlten Experiment“ zu reden, wie dies einige Kollegen belieben. War der Erfolg nicht voll befriedigend, so ist dies lediglich ein Beweis dafür, daß die Mehrheit der Maurer noch nicht so an den Verband zu festen verstanden haben, wie es notwendig ist. Hier die bessere Hand anzulegen, die Mitglieder im Geiste unserer Bewegung zu schulen, ihnen den Zusammenhang aller wirtschaftlichen und politischen Fragen beizubringen, das muß unsere Aufgabe sein. Zum Schluß möchte ich noch auf einen Mifstand aufmerksam machen, der unter allen Umständen beseitigt werden muß. Neben dem zur Verhandlung stehenden Vortrag und der vorgelesenen Diskussion nehmen die Vorstände die Gelegenheit wahr, auch noch andere Fragen erledigen zu lassen. Der Erfolg ist dann in der Regel eine kleinliche Debatte aus noch viel kleinlicheren Ursachen. Der Eindruck, den der Vortrag auf die Versammlung hat, wird dadurch verfälscht und die Versammlungsteilnehmer nehmen in der Regel nur die Erinnerung an diese Dinge mit nach Hause. Dies für die Zukunft bei ähnlichen Anlässen zu verhindern, ist Aufgabe der Zweigvereins- und Gauleitungen.

Josef Lübbert.

Berichte.

Angestrauer Kassierer.

Das frühere Mitglied Gotthard Saar hatte als Helfer in der Zahlstelle Lemnitz, Zweigverein Remscheid, M. 70,30 Verbandsgelder unterschlagen. Von Schöffengericht Lemnitz wurde er deswegen zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Gau Lübeck. (Konferenzbericht.) Am 25. Oktober tagte in Lübeck die Gaukonferenz. Von 61 Zweigvereinen waren 88 durch 40 Delegierte vertreten. Der Gauvorstand war vollzählig vertreten. Vom Verbandsvorstand war

Paeplow anwesend. Als Gäste waren anwesend: Röder vom Bau Hamburg, Gräning-Hamburg, Gauleiter der Bauarbeiter und Erdmann-Schwerin, Gauleiter der Zimmerer. Die Tagordnung umfasste die Berichte des Gauvorstandes (des Vorsitzenden, des Kassierers und der Revisoren), unsere Lohnbewegung im Jahre 1907 und 1908, die Beschlüsse des zehnten Verbandstages, Erledigung der eingegangenen Anträge und Wahl des Gauvorstandes. In das Bureau wurden W. Detloff-Dr. Boden als Vorsitzender, G. Speckens-Albersbör als Bevölkerer, F. Darchow-Lübeck als Schriftführer gewählt. Als Mandatprüfungskommission A. Berger-Mostod, G. Schmidt-Warmemünde und F. Dethmann-Reinfeld.

Aus dem Bericht des Vorsitzenden, Kollegen Mühl, erhielten wir, daß die Lohnbewegung in diesem letzten Jahre bei Zeit in Anspruch genommen hat. Er hat 75 Verhandlungen, 55 Sitzungen und 52 Verhandlungen begeomhnt. Bei der letzten Agitation sind verschiedene Zweigvereine im Bau Lübeck nicht berücksichtigt worden. Deshalb hat der Gauvorstand beschlossen, dies noch nachzuholen. In Sternberg kommt die Bewegung noch immer, weil die älteren ansässigen Mauern nicht zu bewegen sind, nach dem Verband anzuschließen; folglich steht es auch in Bremen, wo wir kein Lokal haben. Bei den Kostenrevisionen war, mit Ausnahme von zwei Zweigvereinen, nichts einzuwenden, nur die Buchführung muß noch etwas besser werden. Eine Beschwerde von Rübisch über den Gauvorstand ist auf gütlichen Wege geregelt worden. Im dritten Quartal 1908 verzeichneten 7 Zweigvereine gute, 14 Zweigvereine mittelmäßige und 33 Zweigvereine schlechte Bauarbeitszeit. Die Feststellungen auf die Verbandsstagsprotokolle sind sehr mäßig erfolgt. Die Angliederung einiger Zweigvereine der Gau Stettin und Hamburg an den Gau Lübeck ist noch nicht entschieden, es ist jedoch zweitmäßig, daß beide Mecklenburg zu einem Gau verschmolzen werden.

Der Kassenbericht des Gaukassierers Siemann wurde von dem Revisor F. Darchow als richtig bestätigt. In der Diskussion bemerkte Paeplow, daß die Einteilung der Gau jetzt Aufgabe des Verbandstages sei. Die Delegierten aus Lübeck und Hadersburg äußerten sich zur Verbandsmelzung mit den Bauarbeitern, die sie für notwendig hielten. Kleinfeld munschte den Bericht des Verbandes früher aufgestellt zu erhalten. Zur Verbandsmelzung mit den Bauarbeitern äußerten sich noch mehrere Delegierte in demselben Sinne. Mühl erklärte, daß es ihm diesmal nicht möglich war, den Bericht eher fertig zu stellen, weil die Agitationstour dagewichen kam. Hierauf wurde der Vorstand entlastet. Die Mandatprüfungskommission nominierte in ihrem Bericht, daß viele kleine Zweigvereine nicht vertreten sind, was Mühl darauf zurückführte, daß viele kleine Orte die Kosten dazu nicht aufbringen können. Aus dem Bericht Mühls zur Lohnbewegung ist zu erwähnen, daß die Meister in kleineren Orten den Kollegen 1 1/2 Tageslöhne geben, um damit die Lohnbewegung zu erledigen. Dadurch dürfe man sich nicht verblüffen lassen. Die Regelung der Gezeit und des Landgeldes hat in vielen Zweigvereinen böses Blut erregt, da in einigen Orten die Gezeit verlängert werden mußte, um mehr Lohn herauszuholen. In vielen Orten besteht noch ein alter Bericht, aber auch diese werden wohl im nächsten Schreie durch den neuen Normalvertrag ersetzt werden. Im Mostod ging es bei der Berichterstattung über den diesjährigen Tarifabschluß etwas unruhig zu, dies wird aber in Zukunft anders werden, da der Bericht hierüber eine Resolution beschlossen hat, die diese Sache für die Zukunft regelt. Uebrigens hat der Gau Lübeck bei den Verhandlungen noch ganz abgeschlossen. In der Debatte erkannte Berger-Mostod an, daß unter den diesjährigen Verhältnissen für Mostod nicht mehr herauszuholen war. Beider mußten wir wieder von der neu eingeschätzigen Arbeitszeit auf die zehnminütige zurückgehen. Das lag daran, daß wir in Mostod früher in zwei Gruppen arbeiteten, die eine bei Zimmereimaster mit 10 Stunden und 50 1/2 Lohn und die andere bei den Kleinmeistern mit 9 1/2 Stunden und 55 1/2 Lohn. Nun sind aber die Kleinmeister dem Arbeitgeberverband angeschlossen. Jetzt, da sie viel Arbeit mehr bekommen können, treten sie als Zwischenmeister auf, wodurch die Auffordarbeit viel Vorarbeit geleistet wird. Beider können wir die Auffordarbeit nicht mehr unterdrücken. Kleinfeld-Lübeck war anderer Meinung und begeht sich auf Lübeck, wo noch zu hoffen sei, die Auffordarbeit wieder zu halten. Paeplow ist auch kein Freund der Auffordarbeit; wenn sich keine Mauern finden, die Auffordarbeiten ausführen können, uns die Meister nicht dazu zwingen. Zum Tarifabschluß sagte Paeplow, hätten wir angeblich keinen Bericht, dann hätten wir wohl mindestens durchschnittlich 5 1/2 Lohn weniger bei dieser Krise. Von verschiedenen Delegierten wurde verlangt, daß die Kollegen aus anderen Orten die Arbeitszeit nicht zu halten haben, die an dem jeweiligen Arbeitsort maßgebend ist. Beschwerde in dieser Sache wurde von Reißner-Schwartau gegen Bödeder Kollegen erhoben. Es wurde hierbei erinnert, daß die Kollegen aus anderen Zweigvereinen immer unterlassen, sich in dem Arbeitsort vorübergehend anzumelden, obwohl dies laut Statut ihre Pflicht ist. Von einigen Delegierten wurde gefordert, daß die vielen Zweigvereine in einer Interessengemeinschaft zusammenmüssten. Mühl hält dazu für erforderlich, daß die Kollegen das selbst beantragen; gewaltsam würde er nicht darauf drängen. Den Bericht vom 10. Verbandstag erläuterte Paeplow. Er wandte sich dabei gegen den Antrag vom Zweigverein-Schwartau, das Gehalt des Gauvorstandes solle A. 2000 nicht übersteigen und höchstens für die vierte Stufe gehalten werden. Das sei durch Verbandsstagsbeschluß erledigt. In "Verchiedenes" wünschte Heitmann-Gutin, daß der Gauvorstande fünfzig mehr Reisitzen abhält. Hierauf wurde von Mühl sowie von Paeplow erwidert, daß die Zweigvereinsvorsitzenden und die Revisoren etwas besser aufpassen müssten. Bei der Wahl des Gauvorstandes wurde der alte Gauvorstand wiedergewählt, als Revisor sollen die Revisoren des Zweigvereins Lübeck gelten. In seinem Schlüßwort führte Mühl aus, daß die Konferenz ruhig und sachlich verlaufen sei; er hätte erwartet, daß bei der Erörterung der Lohnbewegung etwas schärfster debattiert worden wäre. Über auch so sei es gut; denn es habe sich nun ergeben, daß die Mitglieder das Vorgehen des Vorstandes billigen. Mit

einem Hoch auf den Verband wurde die Konferenz geschlossen.

Berlin. Am der am 23. Oktober abgehaltenen Generalversammlung der Section der Gips- und Bemerkungsbranche gab, nachdem der Vertrag angenommen worden war, (siehe vorige Nummer), der Kassierer Berzel die Abrechnung vom dritten Quartal bekannt. Danach beträgt die Einnahme, insgesamt A. 10.514,38 alten Bestandes, A. 23.859,51, die Ausgabe A. 12.366,96; hierauf sind A. 970,75 an den Zweigvereinsstifter abgeführt. Der Bestand der Lofatasse, betrug am Schlusse des dritten Quartals A. 11.492,65. Für Streitbeiträge wurden A. 456,65 und für Extrabeiträge A. 213,20 eingenommen. Auf Antrag der Revisorin wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Als weiterer Punkt stand zur Verhandlung der Beratung der Tarifkommission über die Verhandlungen mit dem Berliner Betonverein, welchem Verband die Unternehmer der Gipsbranche angehören. Der Kollege Haeß führte hierzu aus, daß die Verhandlungen in der Gipsbranche beendet sind, ohne daß eine Einigung mit dem Berliner Betonverein erzielt ist. Der Vertrag ist durchbrechen; die verschiedenen Paragraphen sind mit geringen Abänderungen gleichlautend denen des Tarifs für die Betonbranche. Neben die normale Arbeitszeit, die Stundenlöhne, die Auffordarbeit sowie über Fahrgeld und Lausatz war eine Einigung nicht möglich, und die Verhandlungen wurden einstweilen abgebrochen. Wir haben nun zwecks Entscheidung über diese strittigen Punkte das Einigungsrecht des Gauvergerichts angemessen. Redner empfahl, bis zur Entscheidung des Einigungsamtes eine abwartende Stellung einzunehmen und deshalb auch jetzt nicht über die Angelegenheit zu diskutieren. Mit diesem Vorschlag erklärte sich die Versammlung einverstanden. Unter "Verschiedenes" teilte der Vorsitzende mit, daß durch eine anderthalb Tage dauernde Sperrre die Firma Bruno Mende gebunden wurde, die alten bestehenden Lohnsätze für Putzer, Spanner und Träger auf ein weiteres Jahr durch Unterföhrer anzuerkennen. Die Firma hatte Vorrednerklärungen für Putzer und Träger bis zu 15 1/2 die Stunde vorgenommen. Durch die geschlossene Arbeitszeitstellung aller bei der Firma beschäftigten Kollegen war es in kurzer Zeit möglich, die Verpflichtungen der bestehenden Arbeitsbedingungen abzunehmen. Ferner wurde noch das unfolgsame Verhalten der bei der Firma Gejellhoff für Spezialbauausführungen auf dem Hotelneubau Esplanade, Besselswehr, beschäftigten Rabigputzer, Spanner und Träger einer Besprechung unterzogen und kritisiert. Seit einigen Wochen werden von den Kollegen auf diesem Bau fortgesetzte Überstunden und Nacharbeit geleistet, um bestimmt darum, daß viele Kollegen schon wochenlang arbeitslos sind. Selbst am Tage der Verbandsversammlung mußte fortgestellte Überstundenarbeit fortgesetzt werden, daß einige Kollegen noch länger beschäftigt werden. Den betreffenden Überstundenarbeiter schien es jedenfalls vorteilhafter zu sein, durch Überstunden die Dertigstellung der Arbeit zu beschleunigen, um dadurch andere Arbeitskollegen etwas früher arbeitslos werden zu lassen, als in die Verbandsversammlung zu gehen und ihre Interessen zu vertreten. Einige von diesen Leuten erlaubten sich, als man ihnen ihre unschöne Handlung vorhielt, noch eine absäßige Kritik der Organisation. Mit diesen Kollegen wird später abzurechnen sein. Das Geboren und die Handlungswweise der auf diesem Bau arbeitenden Kollegen wurde von der Versammlung auf das schärfste verurteilt. Hierauf erfolgte Schluß der gut besuchten Versammlung.

Cöln. Am 25. Oktober hielt der bisligen Zweigverein seine Generalversammlung ab. Es wurde zunächst über die gegenwärtige frische wöchentliche Ausflüsse der Kollegen J. Bieseborn und L. Menhoff wegen ihres Verhaltens beim Plattenlegerstreit, wogen sie Prozeß beim Hauptvorstand eingelegt hatten, beraten. Die Angelegenheit ist dadurch geregelt worden, daß Bieseborn Mitglied des Verbandes bleibt, während dem ausflüssigen Menhoff nichts geändert worden ist. Ferner wurden noch die Plattenleger H. Braun und Karl Beder wegen Streitbrüds beim diesjährigen Plattenlegerstreit aus dem Verbande ausgeschlossen. Der Geschäftsbericht vom dritten Quartal, der vom Kollegen Krieger gegeben wurde, steht noch in seinen vorläufigen Ausführungen auf den demnächst abzudenkenden Situationsberichten. Im Laufe des dritten Quartals sind der Streit der Plattenleger und die Lohnbewegung in B. Gladbach durch Tarifabschluß beendet worden. Ferner sind die Zweigvereinsvorstände in Verbindung mit dem Gauvorstande für diesen Winter Unterrichtsstunden vorzusehen, und zwar sollen sie Montag, den 16. November, beginnen. Als Vortragsstoffs sind acht Vorträge über Wirtschaftslehre, acht Vorträge über die allgemeine Gewerbelehrbewegung, unter besonderer Berücksichtigung der gerichtlichen Organisation, und acht Vorträge über die soziale Gesetzgebung ausgewählt. Es soll, was selbstverständlich ist, in diesen Unterrichtsstunden auch diskutiert werden, und es wird heute schon darauf aufmerksam gemacht, daß diese nicht etwa als Zeitvertreib angesehen sind, sondern als eine Einrichtung, wovon die Kollegen etwas nach Hause nehmen sollen. Deshalb mögen die in Vorschlag gebrachten Kollegen schon heute Veranlassung nehmen, sich darauf vorzubereiten. Jede Woche werden zwei Vortragsstunden (Montags und Donnerstags) mit je einer halb Stunden Unterrichtsstunde und einer viertelstündigen Pause abgehalten. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, so daß es auch den auswärtigen Kollegen möglich ist, daran teilzunehmen und verhältnismäßig früh wieder zu Hause zu sein. Am Versammlungen haben im Quartal stattgefunden: 10 öffentliche, 2 Generalversammlungen, 5 Mitgliederversammlungen, außerdem 49 Sitzungen und Besprechungen. Der Kassenbericht, der den Kollegen gedruckt vorlag, wurde vom Kollegen Höhne noch ergänzt. Die Einnahmen und Ausgaben für die Hauptfasse betrugen A. 18.592,05. Die Lofatasse hatte eine Einnahme von A. 10.330,64 und eine Ausgabe von A. 5431,87, so daß ein Kassenbestand von A. 4898,77 vorhanden ist. An Extrabeiträgen wurden noch A. 270,30 eingenommen. Nach einer kurzen Diskussion wurde auf Antrag der Revisorin dem Kassierer Entlastung erteilt. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

Cöslin. Eine ziemlich gut besuchte Mitgliederversammlung tagte am 25. Oktober im Vereinslokal. Zunächst gab

der Vorsitzende bekannt, daß die Kollegen Neuenfeld und Bömler die über sie verhängte Buße bezahlt haben. Alsdann entspann sich eine lebhafte Debatte über der Bauunternehmer A. Hinck, der den Tarif nicht innehat. Es soll dieses durch die Schlichtungskommission geregelt werden. Weiter wurde beschlossen, das siebente Stiftungsfest am 14. November zu feiern. Zutritt haben nur Kollegen und eingeladene Gäste. Nach einer Aufforderung des Kollegen Gers, die Arbeiterpresse, unserer "Volksboten" zu halten, wurde die Versammlung geschlossen.

Essen a. d. Ruhr. Am 25. Oktober tagte die Generalversammlung des Zweigvereins Essen. Nach dem Geschäftsbericht, den der Kollege Obermeier erläuterte, betrugen Einnahme und Ausgabe der Lofatasse A. 8683. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des dritten Quartals 1907, davon waren 56 Ausländer. 94 Kollegen sind neu aufgenommen, 324 zu und 389 abgezogen, 2 Kollegen gehörten zu 30 zum Militär eingezogen. Beitragsmarken wurden A. 15.757 verkauf. Für Kranken-, Sterbe- und Beileidunterstützung sowie für Rechtsberatung und Unterstützung der Maßregelprojekte wurden A. 1076,73 verausgabt. Der Bielesbergerstreit erforderte eine Ausgabe von A. 555,40. Die Einnahmen der Lofatasse betrugen einschließlich eines Stassenbestandes von A. 11.892,51 A. 16.382,57, die Ausgaben A. 4056,38, so daß am Schlusse des dritten Quartals ein Bestand von A. 12.326,19 vorhanden ist. Der Bauarbeiterstab läßt, namentlich in den Landorten noch manches zu wünschen übrig. Wenn auch die Gemeinden Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum Schutz der Bauarbeiter herausgegeben haben, so stehen sie doch nur auf dem Papier. Eine Änderung wird erst hier eintreten, wenn die Böddes durch scharfe Kontrolle der Bauausführung den Vorschriften den nötigen Nachdruck gibt. Die Bauarbeiterorganisationen werden es an den nötigen Mitteln zur Sicherung der Zustände nicht fehlen lassen. Durch Böddes, Erkath und Steele Verordnungen zum

